

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

7. JAHRGANG

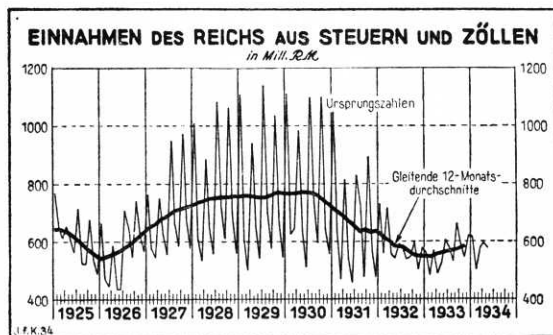
BERLIN, DEN 18. JULI 1934

NUMMER 28

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Wachsende Steuererträge

Je mehr die Aufwärtsbewegung in allen Teilen der Wirtschaft an Breite und Intensität gewinnt, desto stärker nehmen die Erträge der Steuern zu. Die Reichssteuern haben in den Monaten Januar bis März 1934 um 5,1 v.H., im April und Mai 1934 zusammen um 15,9 v.H. mehr erbracht als im Vorjahr. Diese Steigerung hat sich vollzogen, obwohl seit dem Frühjahr 1933 eine Reihe wichtiger Steuern aus konjunkturpolitischen Gründen ermäßigt worden sind.



Der Aufschwung, den die Wirtschaft seit dem Frühjahr 1933 genommen hat, ist in erster Linie ein Erfolg der öffentlichen Arbeitsbeschaffungs-politik. Sie hat dem Aufschwung das besondere Gepräge gegeben. Diese Besonderheit bestimmt auch darüber, in welcher Reihenfolge und Intensität die Erträge der einzelnen Steuern zunehmen.

Arbeitsbeschaffung und Steueraufkommen

Die Arbeitsbeschaffung beeinflusst das Steuer-aufkommen in doppelter Weise: Dem Einsatz der Mittel und dem Fortgang der Arbeiten entsprechend steigen die Erträge aller der Steuern, die mit den Primärwirkungen der Arbeitsbeschaffung in Zusammenhang stehen, so die Umsatzsteuer, die Güterbeförderungssteuer und die Wechselsteuer.

Je mehr sich im Verlauf der Arbeitsbeschaffung dann auch die Sekundärwirkungen ein-

stellen, je mehr die eingesetzten Geldkapitalien in den Kreislauf von Produktion, Einkommen und Verbrauch eingehen, desto mehr müssen auch die mit der Produktion zusammenhängenden Steuern aus den Teilen der Wirtschaft, die nicht unmittelbar von der Arbeitsbeschaffung betroffen werden, und besonders die Steuern vom Einkommensbezug und vom Verbrauch steigen.

Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sind in der Hauptsache im Laufe des Rechnungsjahres 1933 (am 1. Juni und am 21. September) verkündet worden. Aber erst nach einer mehr oder weniger langen Anlaufzeit begannen sich die Primärwirkungen einzustellen. Immerhin haben die steigenden Mehrerträge bei den von der Arbeitsbeschaffung zunächst beeinflussten Steuern das Gesamtergebnis für das Haushaltsjahr 1933 schon soweit bessern können, daß das gesamte Steueraufkommen gegenüber 1932 um 200 Mill. R.M. (3 v.H.) zugenommen hat.

Bei einer Reihe von Steuern wäre die Entwicklung noch günstiger verlaufen, wenn nicht durch die verschiedenen Steuererleichterungen des Jahres 1933 die Erträge gemindert worden wären.

Andererseits erscheint z. B. bei der Wechselsteuer das Aufkommen überhöht, weil Prolongationswechsel versteuert worden sind, die erst im Laufe der nächsten fünf Jahre in Umlauf kommen werden.

In den beiden Monaten April und Mai des neuen Haushaltsjahres 1934 haben sich die Erträge der mit der Produktion und dem Umschlag der Güter und Geldkapitalien in Verbindung stehenden Steuern weiter stark erhöht. Gegen den entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres hat z. B. die Umsatzsteuer 25,9 v.H. mehr erbracht, die Wechselsteuer 81,4 v.H. und die Güterbeförderungssteuer 21,1 v.H.

Symptome der allmählichen Ausdehnung der Sekundärwirkungen der Arbeitsbeschaffung und der Verbreiterung des Konjunkturaufschwungs sind die für die letzten beiden Monate festzustellenden Ertragssteigerungen der Steuern vom Einkommensbezug und vom Verbrauch.

So ist die Lohnsteuer, die noch bis zum dritten Rechnungsvierteljahr 1933 weniger ein-

brachte als 1932, im April und Mai 1934 zusammen um 8,8 Mill. RM oder 7,2 v. H. gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres gestiegen.

Berücksichtigt man die seit dem 1. Juli 1933 erfolgten Gesetzesänderungen (Einbeziehung der Hausgehilfinnen in die Familienermäßigung, Ersatz des Ledigenzuschlages durch die Ehestandshilfe, die getrennt ausgewiesen wird), so wäre das Aufkommen an Lohnsteuer für April und Mai 1934 zusammen nach Schätzung des Reichsfinanzministeriums noch um 4,3 Mill. RM höher gewesen.

Obgleich die Lohnsteuer eine Einkommensteuer ist, steht sie in bezug auf ihr Verhalten im Konjunkturverlauf in der Mitte zwischen den Steuern, die schon auf jede Primärwirkung reagieren (wie die Umsatzsteuer), und den Steuern, die erst von den Sekundärwirkungen berührt werden (wie die veranlagte Einkommensteuer und die Verbrauchsteuern). Zwar ist jede zusätzliche Beschäftigung an sich Objekt der Lohnsteuer; viele der Neueingestellten bleiben aber unter der Steuerfreigrenze.

Das Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer beginnt sich ebenfalls allmählich, aber stetig zu bessern.

Es war

im 1. Rechnungsvierteljahr 1933	um 10,5 v. H. niedriger
„ 2. „ 1933	„ 8,6 „ „
„ 3. „ 1933	„ 4,3 „ „
„ 4. „ 1933	„ 6,0 „ höher

als im Vorjahr. Freilich besägen diese Zahlen des Vorjahresvergleichs nur insofern etwas, als sie tendenziell eine Besserung andeuten.

Denn für alle vier Vierteljahre des Rechnungsjahres 1933 ist in dem Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer die Krisensteuer der Veranlagten mitenthalten, während sie im Rechnungsjahr 1932 noch getrennt ausgewiesen wurde. Dem wirkt andererseits entgegen, daß der Abzug von Aufsichtsratsvergütungen seit April 1933 nicht mehr im Aufkommen der veranlagten Einkommensteuer enthalten ist. Man kann den Ertrag der Krisensteuer der veranlagten Einkommen im Rechnungsjahr 1933/34 auf etwa 60 Mill. RM schätzen. Der Ertrag des Steuerabzugs von Aufsichtsratsvergütungen betrug 4,8 Mill. RM. Infolgedessen wäre das Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer, wenn diese Änderungen nicht eingetreten wären, um etwa 55 Mill. RM niedriger, als es ausgewiesen ist.

Dieser Rückgang ist eine Folge davon, daß dem Aufkommen von 1933 noch die ungünstigen Einkommensverhältnisse der Jahre 1931 und 1932 zugrunde liegen. Die Einkommensteuererträge hinken also auch aus erhebungstechnischen Gründen nicht nur den Produktionssteuern, sondern auch der tatsächlichen Einkommensentwicklung nach.

In den Monaten April und Mai 1934 ist das Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer um 3,9 v. H. gegenüber denselben Monaten des Rechnungsjahres 1933 gestiegen.

Typische Verbrauchsteuern wie die Tabaksteuer und die Biersteuer sind fast im ganzen Verlauf des Rechnungsjahres 1933 noch hinter den Vorjahrserträgen zurückgeblieben. Um so bemerkenswerter ist das Ansteigen auch dieser Steuern in den letzten beiden Monaten. Im April und Mai 1934 hat die Biersteuer 12,6 v. H. und die Tabaksteuer 5,1 v. H. mehr erbracht als 1933.

Reichseinnahmen aus Steuern und Zöllen

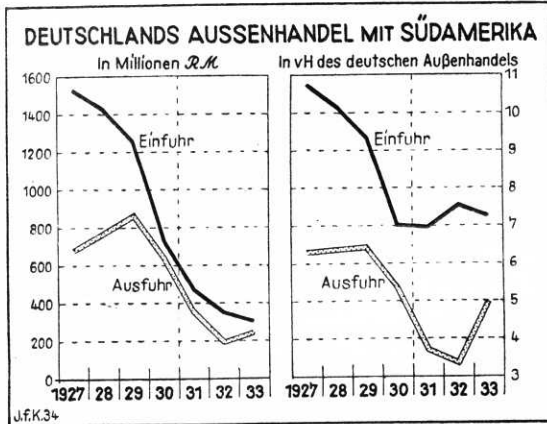
	Voranschlag		Rechnung		Veränderung des Aufkommens im		Veränderung des Aufkommens im			Aufkommen in den			
	1932/33	1933/34	1932/33	1933/34	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	ganzen	1933	1934		
	Mill. RM		v. H.		Rechnungsjahr 1933/34 gegenüber der gleichen Zeit des Rechnungsjahrs 1932/33					Mill. RM	v. H.		
A. Besitz- und Verkehrsteuern:													
Lohnsteuer	900,0	748,5	750,0	730,1	750,0	- 7,3	- 3,9	- 1,4	+ 3,1	- 2,5	122,0	130,8	+ 7,2
Steuerabzug vom Kapitalertrag	30,0	40,9	40,0	42,8	45,0	+ 13,4	- 28,4	+ 15,3	+ 11,1	+ 4,6	16,5	15,4	- 6,7
andere Einkommensteuer	700,0	543,2	500,0	520,1	480,0	- 10,5	- 8,6	- 4,3	+ 6,0	- 4,3	43,2	44,9	+ 3,9
Einkommensteuer zusammen	1 630,0	1 332,6	1 290,0	1 293,0	1 275,0	- 7,6	- 6,2	- 2,3	+ 4,5	- 3,0	181,6	191,1	+ 5,2
Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder	—	—	2,0	4,8	4,0	—	—	—	—	—	0,7	1,2	+ 71,4
Ehestandshilfe	—	—	12,0	12,0	15,0	—	—	—	—	—	—	2,5	—
Körperschaftsteuer	120,0	105,8	100,0	210,0	180,0	+ 12,3	+ 320,0	+ 406,8	+ 34,4	+ 98,5	7,9	12,7	+ 60,8
Krisensteuer	140,0	141,7	1,0	5,7	—	—	—	—	—	—	2,4	0,5	—
Vermögensteuer	280,0	330,3	310,0	307,3	300,0	- 10,4	- 15,8	- 3,4	+ 2,8	- 7,0	67,9	64,0	- 5,7
Aufbringungsumlage	40,0	138,7	—	20,5	—	- 50,3	- 88,0	—	—	—	6,7	2,3	—
Erbschaftsteuer	70,0	61,7	65,0	73,9	60,0	+ 3,2	+ 29,7	+ 46,6	+ 3,0	+ 19,8	9,7	11,2	+ 15,5
Grundsteuer	1 820,0	1 354,4	1 500,0	1 516,2	1 700,0	+ 8,0	+ 21,8	+ 3,7	+ 14,7	+ 11,9	233,7	294,2	+ 25,9
Grundwerbsteuer	24,0	18,7	22,0	17,1	20,0	- 17,6	- 8,3	- 4,3	- 4,7	- 8,6	2,9	3,0	+ 3,4
Kapitalverkehrsteuer	48,0	25,4	53,0	30,0	39,0	+ 65,4	+ 19,0	- 17,3	+ 26,3	+ 18,1	6,5	5,2	- 20,0
Kraftfahrzeugsteuer	180,0	172,1	228,0	211,6	110,0	+ 4,4	+ 71,3	+ 11,2	- 1,8	+ 23,0	32,9	27,2	- 17,3
Versicherungsteuer	65,0	57,6	60,0	53,5	60,0	- 7,7	- 3,7	- 10,5	- 6,5	- 7,1	9,8	10,4	+ 6,1
Rennwett- und Lotteriesteuer	90,0	67,9	80,0	55,8	70,0	- 21,4	- 14,0	- 14,2	- 22,1	- 17,8	8,2	10,8	+ 31,7
Wechselsteuer	42,0	35,6	42,0	49,5	50,0	+ 0,0	+ 29,9	+ 59,8	+ 72,4	+ 39,0	5,9	10,7	+ 81,4
Personenbeförderungsteuer	112,0	94,0	100,0	89,4	90,0	- 16,4	- 4,4	+ 2,5	+ 2,6	- 4,9	13,7	14,5	+ 5,8
Güterbeförderungsteuer	96,0	85,1	90,0	94,6	100,0	+ 8,1	+ 8,2	+ 7,1	+ 22,4	+ 11,2	15,2	18,4	+ 21,1
Obligationensteuer	—	0,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,3	—
Reichsfluchtsteuer	—	0,9	—	17,6	—	—	—	—	—	—	1,0	3,9	—
Summe A	4 757,0	4 022,8	3 955,0	4 062,3	4 073,0	- 5,8	+ 8,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,0	606,9	634,3	+ 12,8
B. Verbrauchsteuern:													
Tabaksteuer	775,0	762,0	775,0	742,9	775,0	- 4,1	- 3,6	- 1,8	- 0,2	- 2,5	115,4	121,3	+ 5,1
Zuckersteuer	270,0	285,8	285,0	279,3	300,0	- 4,1	+ 3,0	- 3,8	- 6,5	- 2,3	33,3	40,5	+ 21,6
Salzsteuer	40,0	26,4	65,0	56,1	65,0	—	+ 117,5	+ 80,6	+ 30,6	+ 112,5	7,0	7,2	+ 2,9
Biersteuer	300,0	260,8	280,0	242,1	370,0	- 20,8	- 3,0	- 3,6	+ 1,3	- 7,2	36,5	41,1	+ 12,6
Aus dem Spiritusmonopol	130,0	137,0	140,0	149,3	145,0	- 3,1	+ 6,0	+ 15,3	+ 14,7	+ 9,0	21,3	23,9	+ 9,4
Fettsteuer	—	—	150,0	196,5	140,0	—	—	—	—	—	0,4	30,4	—
Schlachtsteuer	—	—	—	200,0	—	—	—	—	—	—	—	10,1	—
Übrige Verbrauchsteuern	52,3	46,2	52,4	52,5	49,7	+ 10,7	+ 9,6	+ 20,8	+ 11,8	+ 13,6	9,9	10,8	+ 9,1
Summe B	1 567,3	1 518,2	1 747,4	1 718,7	2 044,7	- 1,5	+ 15,7	+ 18,4	+ 15,8	+ 13,2	223,8	284,7	+ 27,2
C. Zölle	1 140,0	1 106,0	1 140,0	1 065,1	1 080,0	- 6,6	- 11,5	- 1,5	+ 7,1	- 3,7	183,5	206,2	+ 12,4
Summe B + C	2 707,3	2 624,2	2 887,4	2 783,8	3 124,7	- 2,0	+ 3,9	+ 10,1	+ 12,4	+ 6,1	407,3	490,9	+ 20,5
Summe A + B + C	7 464,3	6 647,0	6 842,4	6 846,2	7 197,7	- 4,2	+ 6,6	+ 4,5	+ 5,1	+ 3,0	1 014,1	1 175,1	+ 15,9

1) Ursprünglich 40 Mill. RM. Durch Gesetz vom 28. März 1934 ist der Reichsanteil an der Ehestandshilfe auf 12 Mill. RM gekürzt worden. —
 2) Die Kürzung des Reichsanteils an der Ehestandshilfe um 28 Mill. RM ist in dieser Summe berücksichtigt.

Die deutsch-südamerikanischen Handelsbeziehungen*)

Der Handel zwischen Deutschland und Südamerika ist im Verlauf der Krise von 1929 bis 1932 dem Wert nach um rd. 75 v.H. zurückgegangen. Er ist also erheblich stärker gesunken als der gesamte deutsche Außenhandel (rd. 60 v.H.). Die südamerikanischen Staaten hatten 1929, in dem Jahr, in dem ihre Einfuhr den

selung. Dadurch ist das Exportgeschäft nach Südamerika außerordentlich erschwert und teilweise sogar fast lahmgelegt worden. Dazu kommt, daß infolge von Transferschwierigkeiten ausländische und auch deutsche Warenkredite an Südamerika in den letzten Jahren teilweise eingefroren sind.



höchsten Stand der Nachkriegszeit erreichte, rd. 6 v.H. der deutschen Ausfuhr aufgenommen; 1932 betrug dieser Anteil nur wenig mehr als 3 v.H. An der deutschen Einfuhr war Lateinamerika zur Zeit der Hochkonjunktur mit mehr als 10 v.H. beteiligt. Während der Krise ist dieser Anteil auf rd. 4 v.H. gesunken. Dabei war Deutschlands Einfuhr aus Südamerika stets erheblich größer als die deutsche Ausfuhr nach diesem Gebiet. Der Passivsaldo zuungunsten Deutschlands hat sich jedoch in den letzten Jahren — nicht nur absolut, sondern auch gemessen an den Gesamtumsätzen — verringert.

Einfuhrüberschuß Deutschlands im Verkehr mit Südamerika
in Mill. RM

1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933
850,5	668,0	393,3	90,0	115,2	160,9	63,2

Dies ist hauptsächlich preismäßig bedingt: die Preise für eingeführte Rohstoffe sanken bis 1932 erheblich stärker als die Preise für ausgeführte industrielle Fertigwaren.

Das Ausmaß, in dem sich der deutsch-südamerikanische Gütertausch während der Krise verringert hat, entspricht ungefähr dem gesamten Rückgang der Außenhandelsumsätze des lateinamerikanischen Kontinents. Dieser war im Vergleich zum Welthandelsrückgang so stark, daß der Anteil der südamerikanischen Staaten am Welthandelsumsatz von 6 v.H. im Jahre 1929 auf 4,6 v.H. im Jahre 1932 sank. Die Verflechtung Südamerikas mit der Weltwirtschaft hat sich also in den letzten Jahren stark gelockert. Dabei führte die von dem Ausfuhrückgang ausgehende Zerrüttung der Zahlungsbilanzen in allen südamerikanischen Ländern zur Aufgabe der alten Währungsparitäten und zur Devisenzwangsbewirtschaftung mit starker Einfuhrdros-

selung. Dadurch ist das Exportgeschäft nach Südamerika außerordentlich erschwert und teilweise sogar fast lahmgelegt worden. Dazu kommt, daß infolge von Transferschwierigkeiten ausländische und auch deutsche Warenkredite an Südamerika in den letzten Jahren teilweise eingefroren sind.

Die Struktur des deutsch-südamerikanischen Handels ist durch den Austausch von Rohstoffen gegen Fertigwaren gekennzeichnet. Die wichtigsten Erzeugnisse, die Lateinamerika an Deutschland zum Verbrauch und zur Weiterverarbeitung liefert, sind Futtermittel, Ölfrüchte und Ölsaaten, Wolle, Häute (Argentinien, Uruguay); Kaffee (Brasilien und Venezuela); Kupfer (Chile); Baumwolle und Mineralöle (Peru). Insgesamt hat Deutschland 1933 9,5 v.H. seiner gesamten Lebensmitteleinfuhr und 8,3 v.H. seiner Rohstoffeinfuhr aus den südamerikanischen Ländern bezogen. Verglichen mit der Zeit vor der Krise und vor dem Krieg weist die deutsche Einfuhr aus Südamerika wichtige strukturelle Veränderungen auf: So ist vor allem der Bedarf Deutschlands an Lebensmitteln (Weizen und Fleisch) infolge zunehmender Eigenerzeugung stark zurückgegangen. In der Gruppe der mineralischen Stoffe ist die Einfuhr von Chilesalpeter auf einen Bruchteil ihres Vorkriegsumfanges gesunken; dies hängt mit dem Aufbau der deutschen Stickstoffindustrie zusammen. Andererseits werden möglicherweise in Zukunft Industrierohstoffe südamerikanischer Herkunft für die deutsche Einfuhr neu oder verstärkt an Bedeutung gewinnen (z. B. brasilianische Baumwolle). Wichtiger für die Entwicklung der deutschen Einfuhr aus Südamerika ist jedoch zunächst die konjunkturelle Zunahme des deutschen Rohstoffbedarfs im Zusammenhang mit dem Anstieg der industriellen Produktion. Im ersten Vierteljahr 1934 war die deutsche Einfuhr aus Südamerika hauptsächlich infolge steigender Bezüge an Wolle, Häuten u. a. wertmäßig um 15 v.H. größer als im Vorjahr.

*) Vgl. Zahlenübersichten auf der 4. Beilage.

Das Ausmaß, in dem sich der deutsch-südamerikanische Gütertausch während der Krise verringert hat, entspricht ungefähr dem gesamten Rückgang der Außenhandelsumsätze des lateinamerikanischen Kontinents. Dieser war im Vergleich zum Welthandelsrückgang so stark, daß der Anteil der südamerikanischen Staaten am Welthandelsumsatz von 6 v.H. im Jahre 1929 auf 4,6 v.H. im Jahre 1932 sank. Die Verflechtung Südamerikas mit der Weltwirtschaft hat sich also in den letzten Jahren stark gelockert. Dabei führte die von dem Ausfuhrückgang ausgehende Zerrüttung der Zahlungsbilanzen in allen südamerikanischen Ländern zur Aufgabe der alten Währungsparitäten und zur Devisenzwangsbewirtschaftung mit starker Einfuhrdros-

Die deutsche Ausfuhr nach Südamerika besteht fast ausschließlich aus Fertigwaren. In ihrem Umfang und in ihrer Zusammensetzung dürfte sie ebenfalls gewissen strukturellen Änderungen unterworfen sein. Diese hängen im wesentlichen mit der zunehmenden Industrialisierung Lateinamerikas zusammen, die während der Krise unter dem Schutz hoher Zölle und einer stark einfuhrhemmenden Devisenkontrolle weitere bedeutende Fortschritte gemacht hat. Diese Wandlung zeigt sich auch darin, daß die starke Schrumpfung, von der die deutsche Ausfuhr nach Südamerika bis 1932 betroffen wurde, sich nicht auf alle Warengruppen gleichmäßig erstreckt: Während einzelne deutsche Spezialerzeugnisse, wie z. B. Produkte der chemischen und pharmazeutischen Industrie sowie elektro-

technische Artikel, ihren Absatz im Rahmen des allgemeinen Kaufkraftrückgangs behaupten konnten, waren bei Textilien, Bekleidung, Papier- und Eisenwaren weit größere Absatzverluste zu verzeichnen. Gerade auf diesen Gebieten haben sich die nationalen Industrien der südamerikanischen Staaten in den letzten Jahren mehr und mehr entwickelt.

Im Vergleich zu den konkurrierenden Industrieländern (vor allem Großbritannien, Vereinigte Staaten, Frankreich, Belgien) hat Deutschland seine Stellung am lateinamerikanischen Markt verhältnismäßig gut behauptet. Der Anteil Deutschlands an der Einfuhr der wichtigsten Länder blieb auch nach der Pfund- und Dollarwertung im ganzen unverändert. Lediglich auf einzelnen Märkten, wie z. B. in Chile, hat

Anteil der wichtigsten Länder an der Einfuhr der ABC Staaten in v. H.

	Argentinien			Brasilien			Chile		
	1931	1932	1933	1931	1932	1933	1931	1932	1933
Gesamteinfuhr ...	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon aus:									
Deutschland .	11,5	9,7	10,8	10,5	9,0	12,0	16,5	14,8	11,4
Ver. St. v.									
Amerika	16,0	13,6	12,7	25,0	30,2	21,2	34,3	23,2	22,5
Großbritannien	20,1	20,4	21,4	17,5	19,2	19,4	16,0	12,9	12,2
Frankreich ...	6,0	5,1	5,1	4,7	5,1	5,1	5,9	4,7	6,2

die Konkurrenz der Länder mit entwerteter Währung die deutsche Ware verdrängt. Zum Teil wurde der deutsche Export vorübergehend handels- und devisenpolitisch benachteiligt, so z. B. in Argentinien gegenüber der britischen Ausfuhr.

*

An der Belebung des Südamerikageschäfts, die im vergangenen Jahr eingesetzt hatte, nahm die deutsche Ausfuhr entsprechend teil. Sie ist gegenüber 1932 um 26 v. H. gestiegen. Damit hat sich auch der Anteil Südamerikas an der deutschen Ausfuhr 1933 erhöht.

Es fragt sich nun, ob die Entwicklung des vergangenen Jahres bereits einen Umschwung im deutsch-südamerikanischen Güteraustausch kennzeichnet.

Um die Jahreswende hat die Belebung der Einfuhr nach Südamerika fast allgemein wieder nachgelassen. Sie war also nur eine vorübergehende Welle, die nach langer Stauung des Einfuhrbedarfs zum Durchbruch kam, und die durch Sonderfaktoren begünstigt wurde: durch Kredite und Zahlungserleichterungen war zum Teil der auf den Zahlungsbilanzen lastende Druck und damit der Zwang zur Erzielung von Ausfuhrüberschüssen zeitweise gemildert worden.

Bei der Beurteilung der künftigen Bedeutung Südamerikas als Absatzmarkt sind vor allem zwei Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

1. Die Einfuhr Südamerikas wird einmal von der gesamten konjunkturellen Entwicklung dieses Rohstoffgebiets abhängen, vor allem also davon, ob und in welchem Umfang seine Kauf-

kraft weiter steigen wird. Mit dem Anhalten der Reagrarisierungstendenzen in den Industrieländern dürfte zwar der Zwang zur Rückbildung und Umstellung der agraren Exportwirtschaft Südamerikas, wenigstens soweit sie auf die Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln eingestellt ist, bestehen bleiben. Andererseits ist jedoch bei weiter zunehmendem Weltverbrauch an industriellen Rohstoffen und tropischen Erzeugnissen auf längere Sicht auch in Südamerika mit einer stärkeren Belebung des Exports und also mit einer Zunahme der Kaufkraft zu rechnen.

2. Infolge der hohen auswärtigen Verschuldung Südamerikas und der teilweisen Blockierung seines Zahlungsverkehrs führt jedoch eine Exportsteigerung zunächst nicht in gleichem Maße zur Einfuhrsteigerung. Ein großer Teil des „zusätzlichen“ Exports bleibt vielmehr für den auswärtigen Schuldendienst und für die Auftauung der eingefrorenen ausländischen Wirtschaftsgüthaben gebunden. Jede Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage Südamerikas kommt den Industrieländern daher zunächst nur insoweit zugute, wie sie als Gläubiger in Form steigender Zinseinnahmen in gewissem Sinne Gratislieferungen erhalten (Großbritannien, Vereinigte Staaten). Ihre Stellung als Lieferanten von Fertigwaren dagegen wird durch den Zwang der verschuldeten Rohstoffländer zur Einfuhrbeschränkung vorerst weiter benachteiligt. Dieses gilt besonders für Deutschland, das nicht über nennenswerte Zinseingänge aus den südamerikanischen Rohstoffländern verfügt.

*

Die Möglichkeit einer Intensivierung des deutsch-südamerikanischen Güteraustauschs verdient gegenwärtig insofern besondere Aufmerksamkeit, als bei konjunkturell steigendem Bedarf eine stärkere gegenseitige Ergänzung — Rohstoffe gegen Industrieerzeugnisse — mit Erfolg angestrebt werden könnte. Dabei erfordern die Wandlungen in der jeweiligen Bedarfs- und Austauschstruktur teilweise noch erhebliche Anpassungen im Handelsverkehr. So wird beispielsweise die deutsche Ausfuhr möglicherweise gezwungen werden, sich z. T. stärker als bisher von Verbrauchsgütern auf Maschinen und Industrieanlagen sowie Halbfabrikate umzustellen. Gleichzeitig wird sie darauf Bedacht nehmen müssen, ihre Wettbewerbsfähigkeit auf den südamerikanischen Märkten zu erhalten und zu stärken, was in Anbetracht der scharfen Konkurrenz von Seiten der Länder mit entwerteten Währungen von besonderer Wichtigkeit ist. Ferner wird vor allem die Handelspolitik zur Förderung der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen einzusetzen sein. Deutschland wäre zweifellos in der Lage, seine Rohstoffkäufe in Südamerika zu erhöhen oder teilweise sogar die Einfuhr von anderen Bezugsgebieten dorthin umzulenken, sofern die lateinamerikanischen Länder bereit sind, nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit mehr deutsche Waren aufzunehmen.

Konjunktur-Kartei

Glasindustrie

18. 7. 34 (15. 11. 33)

Im Durchschnitt der ersten vier Monate des Jahres wurden rd. 10 v.H. mehr Glaswaren erzeugt als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Bereits Ende 1933 war der Beschäftigungsgrad (gemessen an der Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen) um rd. 8 v.H. gegenüber Ende 1932 gestiegen. Die einzelnen Zweige der Glasindustrie wurden jedoch verschieden stark vom Wirtschaftsaufschwung erfaßt:

Die Flachglas-erzeugung, die in erster Linie als Lieferindustrie für den Hochbau in Betracht kommt, war besonders in den ersten Stadien der Krise eingeschränkt worden; sie sank, gemessen an der Tafelglasproduktion, von 1930 bis 1931 um rd. 31 v.H. Später verlangsamte sich der Rückgang. Mit Überwindung der Depression nahm die Produktion wieder verhältnismäßig rasch zu; im Durchschnitt des Jahres 1933 war sie um rd. 22 v.H. höher als im Vorjahr. Zur Förderung der Flachglasproduktion trägt gegenwärtig auch die günstige Entwicklung der Erzeugung von Kraftfahrzeugen sowie von Möbeln bei. Die Zunahme des Hausratsabsatzes (Gewährung von Ehestandsdarlehen!) kommt aber auch der Hohlglasindustrie zugute.

Die Hohlglas-erzeugung hat sich, im Gegensatz zur Flachglasproduktion, infolge ihrer größeren Abhängigkeit vom Einkommen, erst in den späteren Phasen des Konjunkturabschwungs stärker vermindert. Von 1930 bis 1931 ging sie, der Menge nach, schätzungsweise um rd. 20 v.H., von 1931 bis 1932 weiter um rd. 25 v.H. zurück. Der Tiefstand der Erzeugung wurde erst im Jahre 1933 (schätzungsweise noch 10 v.H. unter dem Stand von 1932) erreicht. Dementsprechend nahmen auch mit dem Einsetzen der Wirtschafts-

belebung Produktion und Absatz von Hohlglaswaren zunächst nur allmählich zu. Die Einzelhandelsumsätze in Glas-, Porzellan- und Stein- gutwaren sind seit einem Jahr um rd. 18 v.H. gestiegen.

Im Gegensatz zur Entwicklung auf dem deutschen Markt ist der Absatz auf den ausländischen Märkten weiter rückläufig. Zwar hat sich die Ausfuhr im Verlauf der Krise wertmäßig weniger stark als die Produktion vermindert, so daß die Exportquote der Glasindustrie von rd. 32 v.H. im Jahr 1928 auf rd. 45 v.H. im Jahr 1933 stieg; setzt sich die gegenwärtige Entwicklung jedoch fort, so dürfte die Ausfuhr wieder an Bedeutung verlieren. Die untenstehende Tabelle zeigt, daß die deutsche Ausfuhr in den letzten Jahren entscheidend von den Währungsabwertungen, namentlich von der des Pfundes — Großbritannien ist der beste Abnehmer deutscher Glaswaren — betroffen wurde. Eine Umlagerung der Ausfuhr dürfte nur ganz allmählich durchzuführen sein, da viele Glaswaren als hochwertige Fertigwaren typische Austauschprodukte zwischen hochentwickelten Volkswirtschaften sind.

Die gekennzeichneten Auftriebstendenzen dürften auch für die Entwicklung der Glasindustrie in den nächsten Monaten bestimmend sein. Die straffe Kartellierung, die durch den Zwangszusammenschluß der stark zersplitterten, weitgehend kleinbetrieblich organisierten Hohlglasindustrie (Anordnung vom 15. Februar 1934) vollendet wurde, gibt außerdem die Grundlage für ein ausgeglicheneres Verhältnis zwischen Kosten und Erlösen der Branche. Allerdings werden sich, um neue Störungen zu vermeiden, Preise und Produktion im Rahmen der Nachfrage halten müssen.

Deutschlands Außenhandel in Glas und Glaswaren

Anteile am Gesamtwert der Ausfuhr in v. H.

	Länder nicht entwerteter Valuten	Länder entwerteter Valuten					China	Japan	U d S S R	Insgesamt
		Großbritannien	andere Pfundländer	Ver. Staaten v. Amerika	Amerikanische Länder	sonstige Länder				
1931										
Einfuhr.....	83,9	3,1	1,9	5,1	0,4	4,6	0,1	—	0,1	100
Ausfuhr.....	35,6	17,7	14,3	7,5	3,3	8,7	1,5	1,9	2,8	100
Ausfuhrüberschuß.....	30,5	19,3	15,6	7,7	3,6	9,2	1,6	2,1	3,1	100
1932										
Einfuhr.....	84,9	3,1	1,4	4,3	0,2	4,0	0,4	0,1	0,6	100
Ausfuhr.....	41,3	11,9	12,3	8,3	2,8	7,8	1,9	1,9	2,1	100
Ausfuhrüberschuß.....	36,1	12,9	13,6	8,8	3,1	8,3	2,1	2,0	2,1	100
1933										
Einfuhr.....	84,9	1,5	1,8	5,6	0,8	3,9	0,2	0,3	—	100
Ausfuhr.....	40,9	13,9	12,4	6,9	4,4	6,3	2,2	1,5	—	100
Ausfuhrüberschuß.....	35,9	15,4	13,6	7,0	4,8	6,6	2,4	1,7	—	100

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		22-27. Mai 1933	29. Mai bis 3. Juni 1933	5.-10. Juni 1933	12.-17. Juni 1933	19.-24. Juni 1933	26. Juni bis 1. Juli 1933	3.-8. Juli 1933	10.-15. Juli 1933	22.-26. Mai 1934	28. Mai bis 2. Juni 1934	4.-9. Juni 1934	11.-16. Juni 1934	18.-23. Juni 1934	25.-30. Juni 1934	2.-7. Juli 1934	9.-14. Juli 1934
		21	22	23	24	25	26	27	28	21	22	23	24	25	26	27	28
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	5038,6	4977,4	4856,9	4827,1	2529,0	2482,0	2482,0	2482,0	2482,0	2482,0	2482,0	2482,0	2482,0	2482,0	2482,0	2482,0
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung	„	465,6	435,6	416,3	406,3	231,6	264,9	264,9	264,9	264,9	264,9	264,9	264,9	264,9	264,9	264,9	264,9
— i. d. Krisenunterstützung	„	1336,3	1325,0	1310,4	1291,2	822,1	813,3	813,3	813,3	813,3	813,3	813,3	813,3	813,3	813,3	813,3	813,3
Wohlfahrtsverwerbslose	„	2160,7	2062,6	2062,6	2062,6	831,8	796,9	796,9	796,9	796,9	796,9	796,9	796,9	796,9	796,9	796,9	796,9
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	„	2582,9	2438,1	2438,1	2438,1	831,8	2092,6	2092,6	2092,6	2092,6	2092,6	2092,6	2092,6	2092,6	2092,6	2092,6	2092,6
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	256,9	263,4	245,3	248,1	251,0	262,8	244,1	243,1	290,5	291,0	278,7	277,2	271,7	287,1	282,7	282,7
— in Deutsch-Oberschlesien	„	50,8	43,0	50,7	50,1	45,6	50,7	52,2	52,9	52,8	52,5	53,1	50,7	50,3	55,4	51,2	51,2
Kokserzeugung im Ruhrrevier	„	45,2	45,4	43,3	44,7	46,9	47,9	46,0	46,1	53,0	53,9	53,4	53,4	52,5	53,9	51,8	51,8
Steinkohle, Großbritannien	„	640,5	656,5	497,8	686,0	638,9	657,1	623,7	626,5	572,1	721,0	697,6	700,2	663,2	625,7	625,7	625,7
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000	110,8	106,6	106,2	107,2	105,3	107,1	102,7	103,3	115,1	116,3	114,7	115,6	116,1	119,3	114,4	114,4
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselpote	Anzahl 1 000 RM	172	122	219	151	176	114	175	145	152	101	104	87	104	94	98	98
Nach Mitteilung einer Zentralstelle																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	9	4	6	6	4	4	6	6	3	1	3	2	3	2	3	2
Eröffnete Konkurse	„	16	15	9	14	9	9	11	11	10	8	9	10	7	9	6	9
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	532	523	509	422	377	347	353	372	228	209	194	174	150	150	150	150
davon Reichsbank	„	459	449	436	349	304	273	280	299	154	136	121	101	76	77	77	77
Wechsel- und Lombardkredite	„	3081	3456	3345	3304	3190	3573	3418	3295	3121	3454	3341	3299	3201	3774	3537	3537
davon Reichsbank	„	2933	3306	3199	3161	3047	3422	3270	3149	2980	3312	3201	3160	3063	3633	3399	3399
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeit)	„	491	549	485	511	545	555	466	465	655	662	648	603	642	743	680	680
davon Reichsbank	„	371	439	376	400	428	447	360	358	522	538	524	478	512	623	558	558
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.	„	120	110	109	111	117	108	106	107	133	124	124	125	130	125	122	122
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	312,2	302,0	276,7	253,8	222,1	191,0	181,8	167,9	34,3	33,7	29,0	27,9	28,0	27,0	29,0	22,7
Regierungssicherheiten	„	1861,7	1889,6	1911,6	1932,4	1954,7	1975,2	1995,3	2007,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2431,8	2431,8	2431,8
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5126	5479	5358	5209	5075	5515	5390	5306	5229	5596	5439	5405	5274	5775	5569	5569
davon Reichsbanknoten	„	3238	3460	3364	3275	3192	3473	3384	3330	3356	3629	3501	3478	3390	3770	3625	3625
Postscheckverkehr ⁵⁾	„	832	1017	898	982	901	1157	1045	945	977	1180	1154	1119	1023	1281	1180	1180
Postscheckguthaben (Bestände)	„	495	482	487	459	447	455	474	466	577	528	540	517	513	518	569	569
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel-Kreditzinsen ⁷⁾ vereinigung	„	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Tagesgeld	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Monatsgeld	„	5,01	5,49	5,16	5,05	4,92	5,17	5,30	4,78	4,60	4,79	4,52	4,50	4,50	4,64	4,75	4,65
Privatdiskont	„	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06
Warenwechsel mit Bankgros	„	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,85	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75
Rendite der 6% Pfandbriefe	„	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Call money New York	„	7,35	7,42	7,26	7,28	7,34	7,48	7,66	7,52	6,60	6,60	6,59	6,61	6,71	6,77	6,76	6,75
Privatdiskont London	„	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Zürich	„	0,47	0,47	0,44	0,52	0,54	0,51	0,52	0,52	0,94	0,94	0,93	0,91	0,93	0,94	0,93	0,90
Amsterdam	„	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Amsterdam	„	2,40	1,98	1,80	1,85	1,98	3,43	4,15	3,78	1,00	0,84	0,71	0,55	0,63	0,59	0,61	0,61
Effektenmarkt																	
Festverz. 6% Wertpapiere	v. H.	80,52	79,67	81,09	80,64	80,13	78,73	77,18	77,94	90,54	90,61	90,86	90,58	89,60	88,86	87,76	87,86
Kursniveau, gesamt	„	81,67	80,88	82,68	82,38	81,77	80,24	78,32	79,75	90,94	90,92	91,00	90,79	89,42	88,64	88,81	88,92
—, Pfandbriefe	„	75,58	74,89	75,57	74,85	74,29	72,91	71,24	70,88	87,70	87,61	88,05	87,78	86,66	85,84	85,66	88,75
—, Öffentl. Anleihen	„	81,72	80,58	81,80	81,22	81,08	80,01	79,38	79,63	92,75	93,22	93,70	93,20	92,74	92,01	91,85	91,85
—, Industrieobligationen	„	78,82	78,08	78,94	78,34	77,42	76,02	74,67	74,35	86,53	86,34	86,75	86,63	87,54	87,33	87,46	87,65
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	72,3	72,0	73,1	72,5	70,6	69,8	68,5	67,7	73,1	73,2	75,5	76,5	76,9	77,0	76,4	77,0
—, Bergbau u. Schwerindustrie	„	78,9	78,8	80,6	79,7	76,8	76,3	74,5	73,8	79,7	80,1	84,1	86,0	85,7	85,9	85,0	85,4
—, Verarbeitende Industrie	„	66,9	66,4	67,5	67,0	65,4	64,6	63,6	62,8	67,7	67,8	69,6	70,2	70,6	70,8	70,5	71,1
—, Handel und Verkehr	„	75,8	75,5	75,9	75,3	74,1	72,7	71,5	70,7	76,4	76,3	77,9	78,7	79,8	79,4	78,8	79,7
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	3,6470	3,5690	3,5190	3,4967	3,4317	3,3430	3,1240	2,9450	2,5004	2,5095	2,5102	2,5080	2,5114	2,5128	2,5132	2,5146
London	RM je £	14,29	14,23	14,34	14,35	14,35	14,32	14,15	13,98	12,74	12,73	12,69	12,66	12,65	12,66	12,68	12,65
Paris	RM je 100fr	16,63	16,63	16,64	16,64	16,63	16,61	16,58	16,45	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52
Warenpreise																	
Indexziffern	1913=100	56,8	59,7	61,9	61,7	62,9	62,3	62,5	62,3	62,5	62,7	63,4	63,7	64,6	65,1	65,8	65,8
Reagible Waren ⁸⁾	„	92,3	92,4	93,0	92,9	93,0	93,2	93,7	93,7	96,3	96,5	96,8	97,2	97,5	97,6	98,1	98,8
Großhandelspreise (gesamt)	„	84,9	84,5	85,6	85,1	85,2	85,0	86,2	86,1	92,0	92,4	93,0	93,8	94,6	94,7	96,0	97,6
Agrarstoffe	„	88,2	88,7	89,1	89,2	89,3	89,7	89,8	89,8	90,3	90,4	90,6	90,7	90,9	91,0	91,2	91,5
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	„	111,7	111,8	112,0	112,0	112,1	112,4	112,8	112,8	114,9	114,9	114,9	114,9	115,0	114,8	114,8	114,9
darunter: Fertigungswaren	„	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	113,8	113,8	113,9
Verbrauchsgüter	„	110,0	110,2	110,5	110,6	110,7	111,2	112,0	112,0	115,6	115,6	115,6	115,6	115,7	115,7	115,7	115,7
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	61,2	62,1	62,7	63,5	64,0	65,1	66,6	68,8	75,5	75,8	75,9	77,4	78,0	78,0	77,8	77,8
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	88,1	89,3	89,5	90,1	89,8	91,1	91,2	91,6	92,0	91,9	92,2	92,1	92,0	92,0	91,3	91,2
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt ⁹⁾	je 1000 kg	155,0	154,2	154,0													

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1933										1934					
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
		23	25	25	26	27	26	26	25	24	26	24	26	24	24	26	
Anzahl der Werktage:																	
Verkehr																	
Reichsbahn: Wagentstellung, arbeitstägl. Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	D	102,5	106,1	106,4	103,2	103,5	111,8	118,2	122,4	110,0	102,8	106,4	115,1	114,8	116,7	
Binnenwasserstraßen ³⁾	"	"	8091	9961	9622	9924	9837	9819	10033	9895	3843	7428	8068	11067	10741	10954	
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾	"	"	1433	1704	1771	1807	1643	1475	1663	1803	1739	1543	1384	1743	1820	2059	
Ankunft	"	"	785	812	777	874	930	982	1109	1204	1113	1118	911	1068	1047	967	
Abgang	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
Reichspost ⁵⁾ (arbeitstägl.)	1928=100	D	56,7	53,8	52,2	50,8	50,0	52,0	50,3	46,8	51,7	39,7	41,2	47,7	50,3	53,5	
Aufgegebene Telegramme	"	"	92,6	90,7	86,5	83,6	81,7	87,6	90,9	90,3	97,5	91,4	93,8	97,3	98,0	96,8	
Fernsprechnahverk ⁶⁾	"	"	85,1	83,3	81,6	83,1	83,6	86,4	85,4	84,4	85,9	79,1	82,5	89,4	91,1	92,4	
Beförderte Pakete ⁷⁾	"	"	87,2	89,1	78,0	72,9	72,6	81,4	87,6	95,9	128,6	75,6	83,6	97,6	89,7	93,0	
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
Anzahl	"	"	96,8	94,7	90,6	91,2	83,9	87,6	92,1	94,9	110,3	94,0	92,9	98,1	97,9	99,9	
Betrag	"	"	70,6	65,0	66,3	65,1	60,8	65,3	65,5	65,5	78,1	64,9	63,1	69,0	70,1	71,0	
Binnenhandel (Umsätze)																	
Großeinkaufsgesellschaft deutscher Consumvereine; Einkaufsgenossenschaften; Kolonialwarenhdlr. Edeka-zentrale	Mill. RM	S	20,3	22,1	20,0	22,5	21,5	23,9	26,0	27,0	28,0	21,6	21,6	24,4	20,8	23,5	
Genossensch.	"	"	114,3	122,0	144,1	106,9	147,0	140,6	166,1	126,4	227,2	88,0	111,6	117,8	158,8	119,1	
Bäcker Zentralgenossensch.	"	"	91,8	103,5	100,6	110,4	108,1	104,0	104,7	105,9	112,9	90,8	86,2	104,0	86,7	106,8	
Lokalgenossensch.	"	"	109,9	130,5	121,8	114,8	117,4	112,9	116,1	125,0	115,1	103,1	114,4	132,6	100,0	101,4	
Gastwirte	"	"	71,7	84,7	76,4	78,4	82,3	75,8	77,8	81,6	74,7	69,5	71,1	80,4	75,3	78,7	
Droghändler	"	"	87,9	91,2	87,7	83,9	87,5	86,2	89,8	91,9	99,7	97,5	96,4	111,7	99,6	113,0	
Hausratgeschäfte	"	"	81,8	94,4	90,2	91,6	85,4	82,4	83,7	86,7	88,3	79,7	70,1	89,1	88,6	110,8	
Schneider	"	"	38,5	40,1	43,3	40,3	35,3	36,6	42,1	52,3	63,9	61,3	36,4	44,1	50,9	"	
Schuhmacher	"	"	63,7	76,6	55,3	52,4	45,1	59,5	84,3	81,7	87,1	53,1	53,1	72,8	98,9	"	
Sattler und Polsterer	"	"	48,4	59,0	63,2	54,5	54,1	50,3	51,4	54,0	54,4	50,0	47,8	53,6	56,3	56,8	
Maler	"	"	48,2	57,1	52,6	47,3	49,8	49,0	50,8	50,1	47,3	42,9	45,8	63,4	63,6	62,8	
Holzverarbeitende Gewerbe	"	"	66,6	71,7	55,2	52,1	53,9	56,6	49,5	44,1	31,8	50,4	69,9	99,9	84,4	76,8	
Metallverarbeit. Gewerbe	"	"	48,2	55,7	48,9	47,0	53,7	54,6	45,3	55,5	42,5	53,7	61,1	66,9	65,0	50,7	
Wirtschaftsverbände des Uhrhandels	"	"	46,8	55,9	54,2	48,0	56,6	62,5	62,6	56,8	53,2	54,3	65,6	79,5	71,7	70,1	
Einzelhandel insgesamt ⁸⁾	1928=100	S	61,7	59,9	55,6	56,2	54,8	57,0	59,9	58,9	92,1	55,1	55,4	69,6	61,2	66,3	
Nahrungs- u. Genußmittel ⁹⁾	"	"	68,4	64,7	63,3	64,2	65,2	67,3	65,9	66,0	94,9	64,9	62,3	77,9	62,4	67,3	
Bekleidung ¹⁰⁾	"	"	58,4	57,9	48,5	48,4	41,5	45,1	46,3	52,4	98,2	48,2	52,2	63,9	59,2	64,6	
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	53,2	54,3	51,3	52,7	54,3	55,8	63,3	63,0	74,2	47,4	55,5	70,5	70,5	78,4	
Warenhäuser:																	
Insgesamt	1931=100	S	73,7	63,9	55,9	57,2	53,8	52,4	59,3	61,6	114,0	52,7	62,9	71,0	67,1	66,3	
Nahrungs- u. Genußmittel	"	"	67,3	58,4	51,6	46,0	46,0	53,0	56,8	63,9	109,3	52,3	61,5	72,2	49,4	54,8	
Bekleidung	"	"	77,7	69,8	60,1	62,8	55,3	49,6	63,4	62,7	108,0	48,8	63,0	64,4	75,4	74,8	
Hausrat und Möbel	"	"	68,4	62,3	50,0	55,3	61,5	60,6	63,3	61,3	101,9	57,2	75,0	69,2	66,2	"	
Sonstiges	"	"	70,0	56,6	55,8	57,5	55,9	51,8	52,3	60,7	164,8	52,0	48,2	77,7	60,3	55,4	
Kaufhäuser:																	
Insgesamt	1931=100	S	70,6	75,6	62,2	63,7	52,9	54,3	72,3	71,0	120,0	54,2	60,2	72,4	71,7	78,9	
Bekleidung	"	"	72,0	80,5	64,2	64,9	51,2	52,9	74,4	71,9	116,5	54,6	61,0	73,4	75,7	86,0	
Hausrat und Möbel	"	"	66,3	76,5	55,2	61,5	66,0	68,1	75,8	75,1	117,3	60,6	74,8	82,2	69,5	80,4	
Sonstiges	"	"	63,7	44,1	54,2	56,5	55,3	53,4	54,9	61,7	145,1	45,7	44,2	58,1	45,0	34,7	
Fachgesch. d. Einzelhandels:																	
Lebensmittel und Kolonialwaren ¹¹⁾	1928=100	S	65,9	61,7	61,0	62,2	62,9	65,3	63,8	64,2	97,3	65,4	62,5	76,9	61,5	66,0	
Gemischtwaren	"	"	75,3	71,4	71,0	78,1	77,6	80,1	75,9	73,5	103,9	70,7	65,6	84,9	73,3	78,9	
Drogen ¹²⁾	"	"	67,1	71,4	65,3	68,8	65,3	63,6	58,4	56,6	85,4	53,1	50,0	63,2	66,4	72,1	
Textil- u. Manufakturwaren	"	"	61,8	61,2	51,3	51,0	44,0	48,6	60,4	55,6	105,8	52,3	55,9	69,2	62,6	69,0	
Herren- u. Knabenkleidung	"	"	75,5	64,6	49,2	58,1	39,0	45,4	66,5	58,5	83,8	46,1	43,1	77,9	72,9	78,8	
Schuhwaren ¹³⁾	"	"	68,0	65,3	69,1	51,9	57,6	63,9	69,7	61,5	105,9	46,5	47,4	68,7	59,8	75,0	
Möbel	"	"	56,8	60,9	59,0	60,5	60,5	59,6	70,4	67,2	66,7	48,5	54,3	76,7	76,2	96,5	
Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	"	"	43,0	31,6	32,9	30,6	38,5	45,4	45,4	54,2	85,6	42,8	52,5	56,3	62,5	39,6	
Außenhandel¹⁴⁾																	
Einfuhr insgesamt	Mill. RM	S	321	333	357	360	347	337	347	351	374	373	378	398	398	380	
Ausfuhr	"	"	382	422	384	385	413	432	445	394	424	350	343	401	316	337	
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß	"	"	+ 61	+ 89	+ 27	+ 25	+ 66	+ 95	+ 98	+ 43	+ 50	- 22	- 35	+ 3	- 82	- 42	
Lebensmittel und Getränke	"	"	86	88	84	82	81	75	89	100	104	89	79	88	79	76	
Rohstoffe u. halbf. Waren	"	"	177	190	212	218	210	201	195	195	208	225	238	245	253	240	
Fertige Waren	"	"	55	54	58	58	54	58	60	54	60	56	57	62	63	61	
Ausfuhr:																	
Lebensmittel und Getränke	"	"	11	12	12	10	14	18	19	17	18	13	12	13	10	11	
Rohstoffe u. halbf. Waren	"	"	69	76	72	76	78	77	83	74	74	78	71	72	66	61	
Fertige Waren	"	"	302	333	299	298	320	336	343	303	331	259	260	315	240	265	
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	E	5617	5479	5515	5530	5570	5731	5630	5578	5715	5424	5466	5698	5647	5596	
Reichsbank:																	
Abrechnungsverkehr ¹⁵⁾	"	S	4144	4122	4606	4272	4159	4386	4576	4478	4701	4889	4309	4697	4821	4563	
Giroverkehr ¹⁶⁾	"	"	20236	19762	21069	20337	20193	21765	21641	21656	22593	23291	19981	22996	23128	21305	
Spargiroverkehr ¹⁷⁾	1 000 St.	"	2183	2328	2259	2412	2396	2379	2586	2668	2848	2848	2548	2847	2904	2997	
Postscheckverkehr ¹⁸⁾	Mill. RM	"	900	935	904	955	950	1005	1111	1017	1093	1204	1047	1177	1171	1138	
Wechselumlauf ¹⁹⁾	"	D	4046	4184	4208	4234	4224	4286	4447	4375	4692	4720	4104	4687	4698	4697	
	"	"	8270	8470	8480	8730	8700	8720	8710	8800	9050	9170	9220	9340	9360	9390	

1) D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme. — 2) Im öffentlichen Verkehr. — 3) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — 4) Güterverkehr über 13 wichtigere Seehäfen und die Rheinhäfen mit Seeverkehr. — 5) Ortsgespräche. — 6) Von Ort zu Ort: Ferngespräche nach dem Inland, nach und aus dem Ausland und Schnellgespräche. — 7) Erweiterte Reihe. — 8) Nach Ermittlungen der

Deutschlands Außenhandel mit Südamerika
 in Mill. RM

Herkunfts- u. Bestim- mungs- länder	Einfuhr										Ausfuhr							
	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1. Vj. 1933	1. Vj. 1934	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1. Vj. 1933	1. Vj. 1934
	Argentinien	1076,5	933,9	744,7	403,0	208,7	191,6	149,4	42,4	47,5	297,9	347,4	371,3	287,4	174,0	90,1	100,3	26,5
Bolivien	15,4	21,5	8,6	8,1	7,6	2,5	1,6	0,1	1,0	8,2	7,8	12,1	9,3	3,8	2,1	2,8	0,7	1,0
Brasilien	191,7	216,1	214,9	155,9	123,1	81,4	68,7	16,8	15,3	161,6	195,7	210,2	120,7	66,7	48,4	76,5	19,0	16,9
Chile	97,3	106,2	121,7	56,4	41,8	23,5	20,0	5,0	6,7	61,8	59,2	99,5	100,1	39,4	8,3	8,1	1,7	2,0
Columbien	25,0	27,4	27,6	19,8	12,7	9,0	11,2	2,6	3,7	63,7	66,8	60,8	27,0	17,7	14,3	20,4	4,6	3,2
Ecuador	4,5	6,6	4,4	5,1	3,2	2,2	1,6	0,4	0,5	5,2	5,7	7,0	5,4	3,5	1,9	2,4	0,7	0,3
Paraguay	2,2	3,1	1,8	1,8	1,2	0,6	1,8	0,8	0,3	2,9	3,6	3,0	3,0	1,8	1,0	2,8	0,9	0,9
Peru	14,8	12,5	14,9	24,1	20,3	10,4	17,6	2,6	4,1	22,9	22,2	25,6	18,8	7,2	5,7	6,0	1,1	1,9
Uruguay	51,2	49,1	40,8	36,4	36,0	22,2	25,0	7,9	13,5	31,4	32,6	38,5	37,7	25,1	11,0	14,7	3,3	3,3
Venezuela	50,7	55,7	78,8	21,6	14,1	9,1	8,1	2,5	1,6	23,2	23,1	36,9	32,8	14,3	8,8	7,8	2,3	1,8
zusammen	1 529,3	1 432,1	1 258,2	732,2	468,7	352,5	305,0	81,1	94,2	678,8	764,1	864,9	642,2	353,5	191,6	241,8	60,8	55,2

Deutschlands Einfuhr aus den ABC Staaten nach Warengruppen
 in Mill. RM

	Einfuhr								
	Argentinien			Brasilien			Chile		
	1929	1932	1933	1929	1932	1933	1929	1932	1933
I. Lebende Tiere	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Lebensmittel u. Getränke	402,3	67,7	34,2	142,4	58,2	45,9	3,8	0,9	1,1
davon									
Weizen	199,2	20,0	6,2	1,3	0,2	0,0	0,0	—	—
Gerste	33,1	12,8	4,6	0,2	—	0,0	0,1	0,0	—
Mais, Darr, Reis	76,8	19,6	8,4	0,5	0,6	0,1	0,0	0,0	—
Kaffee	0,0	—	—	125,0	53,2	42,1	—	—	—
Fleisch, Speck, Fleischwürste, Talg v. Rindern u. Schafen, Preßtalg	53,9	4,6	5,2	3,9	0,1	0,0	—	—	0,0
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	343,3	122,9	114,7	70,8	22,4	22,1	105,9	22,4	18,0
davon									
Wolle u. andere Tierhaare	121,9	18,1	19,5	6,6	1,2	1,5	3,4	1,3	1,3
Kalbfelle und Rindhäute	55,2	23,3	20,9	20,7	6,8	7,8	0,2	0,2	0,5
Rohtabak	0,0	0,0	0,0	15,8	5,4	5,8	—	—	0,0
Ölfrüchte u. Ölsaaten	91,8	51,6	41,6	1,2	1,3	0,3	0,0	0,0	0,0
Ölkuchen	6,5	3,3	2,3	2,9	1,7	0,7	0,0	—	0,1
Kupfer	0,7	0,1	0,3	0,3	—	0,0	66,0	9,9	13,3
Chemische Rohstoffe u. Halbzeuge ¹⁾	7,1	2,0	3,0	0,1	0,0	0,0	25,8	8,5	0,0
IV. Fertige Waren	1,8	1,0	0,5	1,6	0,8	0,7	7,1	0,2	0,8
Insgesamt (I bis IV)	*744,7	191,6	*149,4	*214,9	81,4	68,7	*121,7	23,5	20,0

¹⁾ In der Außenhandelsstatistik nicht näher bezeichnet. — * Berichtigt.

Deutschlands Ausfuhr nach den ABC Staaten nach Warengruppen
 in Mill. RM

	Ausfuhr								
	Argentinien			Brasilien			Chile		
	1929	1932	1933	1929	1932	1933	1929	1932	1933
I. Lebende Tiere	0,1	0,0	—	0,2	0,0	0,0	0,2	—	0,0
II. Lebensmittel u. Getränke	3,3	0,5	0,5	3,5	0,6	0,9	1,8	0,1	0,0
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	20,8	6,5	5,7	17,1	7,1	7,9	6,0	0,4	0,4
IV. Fertige Waren	346,7	83,1	94,1	189,4	40,7	67,7	91,4	7,7	7,6
davon									
Kunstseide u. Florettseidengarn, Garn aus Wolle, Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute u. dergl.	13,4	2,8	2,9	4,6	0,7	1,7	2,1	0,4	0,4
Gewebe u. a. nicht genähte Waren aus Seide, Kunstseide, Wolle, Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute u. dergl.	23,5	5,3	9,1	6,9	0,9	1,6	11,1	0,3	0,2
Kleidung u. Wäsche, Filzhüte u. Hutstumpen, sonstige Textilwaren, Leder, Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren, Pelze u. Pelzwaren	18,0	3,3	2,3	7,2	1,6	2,9	4,1	0,1	0,1
Papier u. Papierwaren	25,3	7,8	6,0	7,3	1,4	2,1	3,5	0,3	0,2
Farben, Firnisse, Lacke, schwefels. Kali, Chlorkalium, sonstige chem. und pharm. Erzeugnisse	19,7	10,5	13,4	16,2	10,4	16,7	7,8	2,2	2,9
Waren aus Eisen	91,7	21,3	23,2	56,5	12,0	18,5	22,5	2,1	1,7
Maschinen (einschl. elektr. Masch.)	50,7	8,3	8,9	36,5	4,1	7,8	13,5	0,8	0,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	23,4	6,6	8,5	7,7	1,1	1,6	4,1	0,3	0,4
Musikinstrumente, Phonographen u. dergl.	9,6	0,6	0,7	4,8	0,2	0,3	0,9	0,0	0,0
Insgesamt (I bis IV)	*371,3	90,1	100,3	*210,2	48,4	76,5	99,5	8,3	*8,3

* Berichtigt.

Monatliche Zahlenübersicht B

Die Zahlenreihen über den Verkehr bei der Reichspost sind wie folgt geändert worden: Die Meßziffern aller Reihen beziehen sich jetzt auf die Basis 1928 = 100 (bisher 1926/27 = 100). Ferner werden von jetzt an, einer Änderung der Statistik der Reichspost entsprechend, an Stelle der Zahlen der „aufgelieferten“ die Zahlen der „beförderten“ Pakete gegeben.